Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 197. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Donnerstag, 23. Juli 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Das Submissionswesen im Handwerk.

I.

Staat und Gemeinden haben es schon längst als ihre besondere Pflicht anerkannt, den Handwerkerstand in seiner Existenzfähigkeit zu stärken und sind aus diesem Grunde dazu übergegangen, bei öffentlichen Vergebungen von Arbeiten und Lieferungen die Handwerker angemessen zu berücksichtigen. Aber die Grundsätze, nach denen bei der Vergebung solcher Arbeiten und Lieferungen verfahren wird, sind nicht immer solche, daß sie als einwandfrei und mustergültig bezeichnet werden könnten. Die „rühmlichst" bekannten „Submissionsblüten" sind ein Beweis dafür. Vielfach haben sich die Mißstände im Submissionswesen geradezu zu einem unerträglichen Zustand ausgewachsen. Daher werden auch von den beteiligten Kreisen Vorschläge gemacht, um wenigstens die schlimmsten Auswüchse zu beseitigen, wenn man es nicht vorzieht, nach sozialdemokratischem Rezept Regie-Betriebe zu befürworten.

Die Hauptübel beim Submissionswesen liegen in dreierlei Umständen: in der mangelhaften Beschreibung der verlangten Arbeit, in der Vergebung an einen Generalunternehmer und im Zuschlag an den Mindestfordernden. Nach ersterer Richtung hin werden sowohl die Art wie die Qualität der Arbeiten zu oberflächlich skizziert. Von den erschwerenden oder erleichternden Umständen wird in den Voranschlägen zu wenig oder gar nichts gesagt, so daß dem Handwerker ein einigermaßen richtiges Angebot sehr erschwert ist. Vielerlei Kleinigkeiten, die sich in ihrer Gesamtheit aber zu einem erheblichen Kostenpunkt verdichten können, soll der Submittent in seine Preisberechnung einbeziehen, ohne daß ihm der Umfang des Geforderten aus der Ausschreibung genügend ersichtlich geworden ist. Werden öffentliche Arbeiten und Lieferungen an einen Generalunternehmer vergeben, so sind dadurch die Handwerker meist von einer direkten Beteiligung ausgeschlossen. Sie können dann in der Regel nur mehr als Gesellen im Solde des Unternehmers mitwirken, der ihnen die Arbeits-Bedingungen vorschreibt. Daher muß die Ausschreibung von öffentlichen Arbeiten, soweit es sich ermöglichen läßt, in vielen und kleinen Losen, und für die verschiedenen Gewerbszweige getrennt, erfolgen. Sodann muß mit dem Prinzip, dem Mindestfordernden unter allen Umständen den Zuschlag zu erteilen, gebrochen werden. Die grundsätzliche Uebertragung der Arbeit an den Mindestfordernden wirkt auf die Handwerker demoralisierend und dient dabei durchaus nicht dem Interesse von Staat und Gemeinde; denn vielfach wird die Arbeit dem niedrigen und meist gar nicht ausreichenden Preise entsprechend schlecht oder minderwertig ausgeführt. Der Zuschlag sollte stets auf das in jeder Beziehung annehmbare, die tüchtigste und rechtzeitige Ausführung der Arbeit gewährleistende Gebot erfolgen. Das schließt nicht aus, unter Umständen dem Mindestfordernden den Zuschlag zu erteilen, nur darf das nicht Grundsatz sein.

Um mit dem Prinzip, dem niedrigsten Angebot den Zuschlag zu erteilen, zu brechen, hat man es in einigen Städten, wie Mannheim, Ludwigshafen mit dem Mittelpreisverfahren versucht. Alle Submittenten, die über einen bestimmten Prozentsatz von dem Voranschlag oder der Durchschnittssumme aller Offerten abweichen, sind von vornherein von der Zuschlagserteilung ausgeschlossen. In Mannheim lautet die betreffende Bestimmung: „Der Zuschlag für öffentlich ausgeschriebene Lieferungen und Arbeiten im Anschlage von 500 bis 5000 Mark hat an den Bewerber zu erfolgen, dessen Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote nach unten gerechnet am nächsten kommt. Angebote, die mehr als dreißig Prozent unter dem amtlichen Kostenanschlag bleiben oder denselben um mehr als zwanzig Prozent überschreiten, sind zurückzuweisen und bleiben bei der Berechnung des Mittelpreises außer Betracht." Der von der Durchführung des Mittelpreisverfahrens erhoffte Erfolg trat nicht in dem gewünschten Umfange ein. Die Zuschlagserteilung nach dem Mittelpreise brachte lediglich eine Verschiebung der Preise nach oben mit sich, dagegen ergaben sich für die Stadt keine nennenswerten Vorteile.

Die Handwerker wünschen vor allem eine Lokalisierung der Bewerbungen, d. h. bei einer Submission sollen die ortsansässigen Gewerbetreibenden allein berücksichtigt werden oder doch unbedingt bei nicht allzu erheblichen Preis-Differenzen vor den auswärtigen bevorzugt werden. Augsburg hat einen betreffenden Paragraphen in seine Submissions-Bedingungen aufgenommen. Die Bewerbung bleibt dort auf ortseinsässige Gewerbetreibende beschränkt, allerdings nur dann, wenn der Magistrat aus besondern Gründen nicht anders verfügt. Anderseits kann man von einer Gemeinde nicht verlangen, daß sie grundsätzlich und unter allen Umständen alle Arbeiten an einheimische Handwerker vergibt. Das könnte auf die Dauer die berechtigten Interessen der Gemeinde gefährden, wogegen ein Wettbewerb von auswärts auf das heimische Gewerbe fördernd wirken kann. Es ist schon öfter vorgekommen, daß sämtliche für die Stadt arbeitenden Unternehmer sich zusammenschlossen, um durch geheime Abmachungen ihren Offerten bei Submissionen übermäßig hohe Preise zugrunde zu legen.

Von großer Wichtigkeit beim Submissionswesen ist die Streik- und Lohnklausel. Bei der Streikklausel handelt es sich darum, bei Ausbruch eines Streiks die Lieferungsfrist um die Dauer des Streiks zu verlängern. Man kann es aber nicht als angängig bezeichnen, daß die Streikklausel von vornherein in die Submissions-Bedingungen aufgenommen wird; denn Staat und Gemeinde dürfen nicht ohne weiteres zugunsten einer Berufsklasse Stellung nehmen, woraus einer andern Berufsklasse Nachteile entstehen. Die Arbeitgeber haben von der Streikklausel entschieden Vorteil, wogegen die Arbeitnehmer durch die Streikklausel benachteiligt sind, weil sie ihnen die Vorteile eines Streiks, der für sie dann die besten Aussichten hat, wenn der Arbeitgeber durch bestimmte Lieferfristen gebunden ist, verschließt. Die Lohnklausel hat den Zweck, auf das Verhältnis zwischen Submittenden und deren Arbeiter Einfluß zu gewinnen. Es muß als berechtigt anerkannt werden, wenn Staat und Gemeinde den mittelbar in ihren Diensten stehenden Arbeitern, d. h. den Arbeitern solcher Privatunternehmer, welche für Staat und Gemeinde, Arbeiten übernehmen, Schutz angedeihen lassen. Auch diesen Arbeitern gegenüber müssen sich Staat und Gemeinde wenigstens mittelbar als Arbeitgeber betrachten und sich einen Einfluß auf eine gute Gestaltung des Arbeitsverhältnisses (Arbeitszeit, Löhne, Behandlung der Arbeiter) sichern.

Deutsches Reich.

Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Nach Meldungen aus Cronberg im Taunus soll König Eduard auf seiner Reise nach Ischl am 8. August in Friedrichskron zum Besuch der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen eintreffen und von Mittags bis zum Abend dort verweilen. Da bis zum 8. August auch die Rückkehr Kaiser Wilhelms von Stockholm nach Wilhelmshöhe zu erwarten ist, scheint eine Zusammenkunft der beiden Monarchen tatsächlich bevorzustehen.

Die Strafprozeßreform.

Die Gesetzentwürfe für die Strafprozeßreform handeln, wie man jetzt erfährt, zunächst von der Berufung gegen die Erkenntnis der Strafkammer. Weiter ist die Einführung der Jugendgerichte vorgesehen. In Frage kommt, ob und inwieweit Schöffen zur Rechtsprechung heranzuziehen sind, wie ferner die Oeffentlichkeit bei den Verhandlungen gehandhabt werden soll, wie die Strafen zu bemessen sind, wann Zwangserziehung einzutreten habe und sofort. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einführung des Laienelementes als Richter auch in die Strafkammer. Es sollen auch hier Schöffen in Funktion treten, wobei es noch offen gelassen ist, ob zwei oder drei Laien als Richter berufen werden sollen. Endlich sei noch die Aenderung hervorgehoben, die auf eine Verbesserung des Vorverfahrens im Interesse der Beschleunigung der Sache unter Sicherung des Angeklagten abzielt. Uebrigens wird demnächst der gesamte Gesetzentwurf in seinem vollen Wortlaut veröffentlicht werden. Die Reformen für den Strafvollzug bleiben vorläufig zurückgestellt, bis die allgemeine Reform etwa drei bis vier Jahre lang gehandhabt worden ist.

§ Berlin, 21. Juli. Im Reichsamt des Innern wird, wie die „N. P. C." schreibt, ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den dem Einfluß der Armenunterstützungen auf das Wahlrecht und ebensowohl auf andere öffentliche Rechte (Schöffen- und Geschworenendienst usw.) bestimmtere und engere Grenzen gezogen werden sollen.

§ Berlin, 21. Juli. Der Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz vollendet am 22. d. M. das 60. Lebensjahr. — Glückwünsche aus ganz Deutschland vereinigen sich, so schreibt die Nordd. Allgem. Zeitung, an diesem Tage mit denen, welche dem treugesinnten deutschen Bundesfürsten, der zugleich unserem Kaiserhause nahesteht, von seinem Lande freudig dargebracht werden.

§ Münster, 21. Juli. Dem Abgeordneten Herold gingen gestern aus Anlaß der Feier seines 60. Geburtstages von vielen Seiten herzliche Glückwünsche zu. So sandten die Vorsitzenden der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses herzliche Wünsche, ebenso der Vorstand der Westf. Zentrumspartei und des Zentrums-Wahlkomitees in Münster wie des Windthorstbundes Münster. Außerdem liefen noch eine Zahl von Glückwunschtelegrammen ein von parlamentarischen Kollegen und Freunden, von zahlreichen Wahlkomitees zumal aus Westfalen, vom hochwürdigsten Herrn Bischof Hermann usw. Alle Telegramme bestätigen aufs neue die Hochschätzung und Verehrung, welche dem verdienten Parlamentarier von allen Seiten entgegengebracht werden.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

39) Nachdruck verboten.

Ein allgemeines: „O — wie schade!" erklang, und dabei bemerkte wohl niemand, wie die beiden jungen Leute sich anstarrten, mit einem Blick, in dem verzweifelte Frage von der einen und schmerzliches Verneinen von der anderen Seite zu lesen war. Der Baumeister wandte sich mit tieferblaßtem Gesicht kurz um. „Entschuldige meine Ungeschicklichkeit, liebe Schwester!" sagte er seltsam gepreßt. „O, Scherben bedeuten Glück", scherzte der Rat, während seine Gattin mit einem Tuch den Wein auftupfte.

„Mag sein!" entgegnete Viktor, „aber für mich sind es eben Scherben!"

Leonie war verstummt, mit zitternder Hand setzte sie ihr Glas auf den Tisch zurück, auch sie sah sehr bleich aus. Kaum beachtete sie, daß ihr Kleid vollständig begossen war. Dennoch versuchte sie, ihre Unbefangenheit wieder zu erringen, doch wollte die Fröhlichkeit nicht mehr so von Herzen kommen.

Früher, als es wohl sonst geschehen, trennte man sich, indem noch allgemein versichert wurde, welch schöner, genußreicher Abend es gewesen. Leonie trat auf dem Baumeister zu und reichte ihm die Hand.

„Nehmen Sie nochmals meinen herzlichsten Dank", sagte sie dabei. „Ihr schönes, sinniges Geschenk wird mir noch im Alter eine liebe Erinnerung sein. Ich werde nie die treuen Freunde vergessen, mit denen ich dort so frohe Stunden verlebt." Der junge Mann preßte krampfhaft ihre Hand, als seine bleichen Lippen ein „Leben Sie wohl!" murmelten.

Bittend blickte Leonie zu ihm empor. „Sie bleiben unser Freund?" Ganz leise sprach sie es aus. Er neigte sich auf ihre Hand und berührte sie mit seinen Lippen.

XVIII.

Die Weihnachtsferien waren zu Ende. Das Leben trat wieder in sein gewohntes Geleise. Leonie ging ihrer täglichen Beschäftigung nach, doch war sie jetzt stiller, als sonst. Ihr Gesicht ward täglich bleicher, wenn aber die Mutter besorgt fragte, ob ihr was fehle, meinte sie nur leichthin, das komme wohl von der Winterluft. Frau Rätin Asmus war seit Weihnachten noch nicht bei ihnen gewesen. Frau Rodenwald konnte des schlechten Wetters wegen auch keine Ausgänge unternehmen, und Leonie fand stets eine Ausrede, wenn die Mutter einmal erinnerte, die liebenswürdige Dame zu besuchen, dieses hinauszuschieben. Auch jede Aufforderung von Gretchen Lorenz, an ihren Zirkeln teilzunehmen, hatte sie entschieden abgelehnt.

Eine an ihr nie gekannte Reizbarkeit war über sie gekommen. Dann wieder saß sie stundenlang ganz still vor sich hinstarrend. Sie grübelte unaufhörlich darüber nach, wie sie es nur anstellen könne, etwas über Vater zu erfahren. Zeit- und Geldopfer hatte sie gebracht und nun sollte sie ihre Hände untätig in den Schoß legen? Dennoch wußte sie sich keinen Rat, wie beginnen. Da trat ihr eines Tages, als sie eben aus der Schule kam, die Mutter in hoher Erregung entgegen, einen Brief emporhaltend.

Der Brief enthielt nur wenige Zeilen, von zitternder Hand geschrieben:

„Ein todkranker, vielleicht sterbender Mann bittet Sie, Elisabeth, ihm eine Unterredung zu gewähren. Da es ihm nicht möglich ist, zu Ihnen zu kommen, so müssen Sie schon die Gnade haben und sich zu ihm bemühen. Er kann nicht sterben, ehe er Sie gesehen.

Felix Jürgens."

Kaum leserlich waren die Schriftzüge. — „Was wirst du tun?" fragte Leonie.

„Natürlich muß ich zu ihm; obgleich mir zu Mute ist, als stände ich vor etwas schrecklichem."

„Ich begleite dich, Mama. Es ist gut, daß ich den heutigen Nachmittag für mich habe."

Eine Stunde später standen beide in dem Vorsaal des eleganten kleinen Hauses in der Tiergartenstr. Der Diener, es war derselbe, welcher Leonie damals geführt, sah unschlüssig auf die beiden Damen.

„Der gnädige Herr sprach nur von einer Dame", sagte er zögernd.

„Das ist auch richtig", erwiderte Frau Elisabeth Rhoden. „Meine Tochter wird mich hier erwarten."

Der Diener ging.

„Wird es dich nicht zu sehr erregen?" flüsterte Leonie ihrer Mutter zu.

„Es muß sein, meine Tochter! Vielleicht hat er mir auch etwas wichtiges zu sagen."

In diesem Augenblick trat der Diener wieder ein und bat die „gnädige Frau, nähertreten zu wollen."

Bleich, doch ruhig und gefaßt trat sie nun über die Schwelle eines eleganten Schlafzimmers. Hier lag auf einem Ruhebett Felix Jürgens. Leonie hatte ihre Mutter genugsam auf den Anblick vorbereitet, der ihrer harre, und dennoch ließ sie fast entsetzt ihre Blicke auf der Gestalt ruhen, die vor ihr lag. Das sollte Felix Jürgens sein, der Mann, den sie gekannt? Ein Schauder rann durch ihre Adern. Er sah noch schrecklicher aus, als vor acht Wochen, da er vor Leonie gesessen. Das graue Licht des Februartages, welches einen fahlen Schimmer über sein Gesicht warf, machte es noch leichenhafter. Er mochte wohl fühlen, was in dem Herzen der Frau vorging; denn ein bitteres Lächeln verzog seinen Mund.

Wohl hatten die Jahre auch die Züge der schönen jungen Frau, welche er zuletzt gesehen, verändert, aber das Gesicht zeigte einen milden, madonnenhaften Ausdruck und verlieh ihm erst recht einen sympathischen Reiz.

„Sie schaudern vor mir, Elisabeth, nicht wahr?"

Das war seine leise, ruhige Stimme, und nun trat sie näher, doch noch immer unfähig, zu sprechen. „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind." Er streckte ihr seine abgezehrte Hand entgegen. Dann, noch ehe sie dieselbe erfaßt, ließ er sie wieder sinken und sagte noch leiser: „Nein, erst will ich beichten! Es war hohe Zeit, daß Sie kamen, ich glaube, meine Tage sind gezählt. Doch, das ist gut so, Elisabeth! O, lassen Sie mich Sie so nennen in diesen letzten Stunden." Sie nickte nur — die Tränen quollen ihr hoch empor. „Ich kann nicht sterben, ehe Sie mir vergeben."

„Ach", sagte sie voll unendlicher Milde, „das ist längst vergessen und vergeben!"

„Sie meinen, daß ich Sie geliebt? O, wenn es nur das wäre! Ich habe schwer gesündigt an Ihnen und an — Leo. Aber, Gott hat mich schon bei Lebzeiten furchtbar gestraft." — Jetzt sah sie angstvoll zu ihm nieder. Was konnte er meinen?

„Setzen Sie sich ganz nahe zu mir, bitte! Ich kann so laut nicht sprechen." Und willenlos, wie sie es einst diesem Manne gegenüber gewesen, gehorchte sie. Er neigte sich ganz nahe zu ihr und flüsterte ihr einige Worte zu.

Entgeistert starrte sie ihn an. „Wie soll ich das verstehen?" keuchte sie.

„Daß jener Franzose nicht tot war, wie wir im ersten Schreck alle wähnten, sondern nur betäubt und vielleicht heute noch unter den Lebenden weilt."

„Barmherziger Gott!" schrie sie auf, dann brach sie in die Knie. Als wäre ein Blitzstrahl vor ihr niedergefahren, in so blendender Klarheit stand auf einmal vor ihrem Geiste, was dieser Mann, der jetzt so hilflos vor ihr lag, getan. Einige Minuten war es so still in dem Zimmer, daß man den Atem der sich gewaltsam bezwingenden Frau hörte.

(Forts. folgt.)

Westfalia,
Verein
für kath. Kaufleute
und Beamte.
9 Uhr im Vereins-
(Langendoff):
ordentliche
Versammlung.
ung: Ballotage.
Der Vorstand.
= und Turn-Verein.
h, den 22. Juli,
nds 9 Uhr:
ammlung
betr.
und Stiftungsfest.
en sämtlicher Mitglieder
Der Vorstand.
Messingstempel
ouis Heck
Graveur
CHOLT
6, Nähe Osterthor
Für die
nachezeit
le prima reinen
inessig
hannes Vallée.
ehle außerdem sämtliche
alwaren in prima
ut erhaltene Singer-
maschine
u verkaufen.
n der Expedition d. Bl.
chwarzer Pudel
kommen. Vor Ankauf wird
lbzugeben gegen Belohnung
ernh. Grotstabel,
Sachsenstraße.

Ausland.

Balkan.

Bedenkliche Zustände in Mazedonien.

* Saloniki, 21. Juli. Vier junge türkische Offiziere, die zur Besatzung von Seres gehören, griffen ihren Oberst an und töteten ihn nach einem hartnäckigen Kampfe, in dessen Verlauf auch die Angreifer schwer verwundet wurden. Der Oberst wurde später mit zweiundreißig Wunden aufgefunden. Die Mörder sind entkommen; sie gehören sämtlich der jungtürkischen Partei an. — Die jungtürkischen Drohakte und Attentate im Bereiche des dritten Korps in Saloniki dauern fort. In den letzten Tagen wurde der Oberstleutnant Nazim in Saloniki verwundet, ein Kavallerie-Oberstleutnant in Serres und der Mutessarif von Dibra ermordet.

* Saloniki, 21. Juli. Eine Versammlung in Verissowitz erklärte sich mit den Jungtürken einig und sandte ein Telegramm mit 1200 Unterschriften nach Konstantinopel. — Auch die Führer der Albanier verlangen ein Parlament.

* Saloniki, 21. Juli. 5000 Albanier sind im Anmarsch gegen Uesküb; sie werden eine halbe Stunde von der Stadt entfernt auf dem Gut Bardovek lagern und eine Antwort aus Konstantinopel abwarten.

* Saloniki, 21. Juli. Vizemajor Halil Effendi ist mit zwei Leutnants und 150 Soldaten in Bodena zu den Aufständischen übergegangen. — Ibrahim Pascha, der Kommandant des dritten Korps, ist angeblich in Ungnade gefallen. Der zum Muschir beförderte Artillerie-Inspektor soll seine Stelle einnehmen. — Zwei Militärzüge mit anatolischen Redif-Bataillonen sind nach Monastir abgegangen.

* Konstantinopel, 21. Juli. Am letzten Sonnabend hat eine etwa 1000 Mann starke griechische Bande das bulgarische Dorf Ribarei angegriffen, 13 Gehöfte verbrannt und 25 Personen, darunter Frauen und Kinder getötet und 5 Personen verwundet.

* Konstantinopel, 21. Juli. Die Frankfurter Zeitung meldet: Drei kleinasiatische Bataillone, aus Saloniki nach Monastir beordert, verweigerten am Bahnhof den Gehorsam, da sie gegen Moslims nicht kämpfen wollten. Sie mußten wieder in die Kasernen abgeführt werden. In Prilip wurde der Kaimakam ermordet. Die Beziehungen zwischen Jungtürken und armenischen Revolutionären veranlaßten die Konstantinopeler Polizei zu zahlreichen Verhaftungen in den angesehensten armenischen Familien.

Dänemark.

Der Besuch des französischen Präsidenten.

* Kopenhagen, 21. Juli. Bei der gestrigen Galatafel im Residenzpalast auf Amalienborg wechselten der König und Fallieres liebenswürdige Trinksprüche, die das gute Verhältnis zwischen den beiden Staaten betonten. Heute begab sich der Präsident nach Roeskilde, wo er in der Domkirche am Sarge König Christians IX. einen Kranz niederlegte. Nach der Rückkehr gab Fallieres der französischen Gesandschaft ein Frühstück, woran der König, die Königin, die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und viele Würdenträger teilnahmen. Nachmittags besuchte der Präsident das Rathaus, wo er vom Oberpräsidenten Oldenburg begrüßt wurde, worauf er mit einer kurzen Ansprache dankte.

Rußland.

Roschdestwjendsky nicht tot.

Die Nachricht von dem Tode des russischen Admirals Roschdestwjensky, der wegen eines schweren Herzleidens in Bad Nauheim zur Kur weilt, wird dementiert. Die Totmeldung ist durch eine Namensverwechselung entstanden.

Amerika.

Krieg und Revolution.

* New-York, 21. Juli. Die Regierung Guatemalas hat dem hiesigen Staatsdepartement mitgeteilt, daß Nicaragua und Honduras im Begriff seien, miteinander in Krieg zu geraten, infolge des Beistandes, den Nicaragua den Aufständischen von Honduras in Verletzung der Verträge geleistet hätte. Sonst herrsche Frieden in Mittelamerika, wo die Entrüstung über die Haltung Nicaraguas allgemein sei.

* New-York, 21. Juli. Die „Frankf. Ztg." meldet: Auf der Insel Haiti wird eine Revolution befürchtet. Amerikanische, englische und französische Kriegsschiffe sind dort eingetroffen.

Asien.

Zur Erkrankung des Kaisers von China.

* Schanghai, 22. Juli. Der Zustand des Kaisers ist unbefriedigend. Die Schwindsucht schreitet fort; aber, wenn keine Verwicklungen eintreten, liegt keine unmittelbare Lebensgefahr vor. Trotzdem wird die Frage der Thronfolge vielfach erörtert. Anscheinend hat Pulun (geb. 1874) die meiste Aussicht.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Tanger, 21. Juli. Aus Fez wird gemeldet, daß Muley Hafid auf die Nachricht von dem Aufbruch seines Bruders von Rabat am 18. d. M. nach Marrakesch marschieren wollte und zwar durch das Gebiet des großen Berberkaids Hammu Sajani. Als Statthalter von Fez hat Muley Hafid seinen Vetter Abdul Salam Omrani eingesetzt und zum Gouverneur von Alt-Fez Pascha Abdul Kerim, zum Gouverneur von Neu-Fez den Kaid Abdul Rachman ben Abdul Saduk ernannt. Muley Hafid hat schon in der üblichen Weise die heiligen Gräber besucht.

Der Spezialkorrespondent der „Köln. Ztg." meldet:

* Tanger, 21. Juli. Der Dolmetscher der französischen Legation, Ben Gabrit, ist heute nach Rabat abgereist. Das wird in Zusammenhang gebracht mit einer angeblichen drahtlosen Meldung, Abdul Asis sei, da er überall feindselige Haltung traf und einen Angriff Mulai Hafids aufs Rabat befürchtet, nach Rabat zurückgekehrt. Dieses in sonst unterrichteten Kreisen umlaufende Gerücht bedarf der Bestätigung.

Besondere Veranstaltungen gelegentlich des Katholikentages in Düsseldorf.

Sonntag, den 16. August 1908.

Nachm. 6 Uhr: General-Versammlung des Vinzensvereins im neuen Saale des St. Annastiftes (Eingang Hafenwall 7.)

Montag den 17. August 1908.

Vorm. 11½ Uhr: Versammlung des Albertus-Magnus-Vereins im Rittersaal der städt. Tonhalle.

„ 11½ „ Deutscher Lourdesverein im St. Paulushaus, Luisenstr.

Nachm. 2 „ Zentralvorstand des Kreuzbündnisses für Deutschland und Oesterreich im St. Paulushaus, Luisenstr.

„ 4 „ Geschlossene Generalversammlung des Kreuzbündnisses im Paulushaus, Luisenstr.

„ 8 „ Festversammlung des Kreuzbündnisses, Priesterabstinentenbundes, des Mäßigkeitsbundes und der internationalen Vereinigung gegen den Alkoholismus im Paulushaus.

„ 8 „ Festkommers des Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands (nicht farbentragende) im Kaisersaal der städt. Tonhalle. (Eintrittspreis 2 Mk.)

„ 8 „ Festkommers des Verbandes der wissenschaftlichen kathol. Studentenvereine Unitas im Saale der Flora. (Eingang Palmenstr.).

„ 8 „ Festversammlung für Lehrer und Schulfreunde, veranstaltet vom katholischen Lehrerverbande im Rittersaal der städt. Tonhalle.

„ 8½ „ Festabend, Gartenfest, Illumination und Militärkonzert der Bürgergesellschaft in ihrem Gesellschaftshaus, Schadowstraße 40.

„ 8½ „ Festversammlung der kathol. Jünglingsvereinigungen in der Festhalle.

„ 9 „ Festversammlung der kathol. Gesellenvereine im Saale des Gesellenhauses (Bilkerstr.)

Dienstag, den 18. August 1908.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt des Conveniat ehemal. Theologen der Universität Innsbruck in der Karmelitessenklosterkirche.

„ 9½ „ General-Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in der Festhalle.

„ 10½ „ General-Versammlung des Priesterabstinentenbundes im Paulushaus, (Luisenstr.)

Nachm. 1½ „ Gemeinschaftliches Mittagessen des Conveniat ehemal. Theologen der Universität Innsbruck im großen Saal der Bürgergesellschaft Schadowstr. 40.

„ 2½ „ Priesterverein Pax im Zimmer 28 der Bürgergesellschaft, (2. Stock), Schadowstr. 40.

„ 2½ „ Katholischer Missionskongreß im Paulushaus, Luisenstr.

„ 3 „ Versammlung der akademischen Bonifatiusvereine im Saal der Gesellschaft Constantia, Bilkerstr.

„ 3 „ Versammlung des Borromäus-Vereins im Gesellenhaus Bilkerstr.

„ 8 „ Festkommers des Verbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen (farbentragende) im Kaisersaal der städt. Tonhalle.

„ 8½ „ Oeffentliche Versammlung des Vereins abstinenter Katholiken im Paulushaus, Luisenstr.

„ 8½ „ Versammlung kath. nicht inkorporierter Akademiker, veranstaltet von der Vereinigung kath. Freistudenten Freiburgs im Saal 28 der Bürgergesellschaft (Schadowstr. 40.)

Mittwoch, den 19. August 1908.

Nachm. 3 Uhr: Versammlung der akademischen Piusvereine im Saal der Constantia, Bilkerstr. 21.

„ 3 „ Versammlung des Vereins vom hl. Lande im Gesellenhaus, Bilkerstr.

„ 3 „ Missions-Vereinigung kath. Frauen und Jungfrauen im Paulushaus, Luisenstr.

„ 8 „ Festversammlung des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands im Kaisersaal der städt. Tonhalle.

„ 8½ „ Festkommers des kath. deutschen Verbandes farbentragender Studentenverbindungen in der Flora.

Landwirtschaftliches.

Der Saatenstand in Preußen Mitte Juli stellt sich, wenn 2 = gut, 3 = mittel und 4 = gering bedeutet, wie folgt: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,7, Winterspelz 2,2, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,9, Sommergerste 2,8, Hafer 2,9, Erbsen 2,7, Ackerbohnen 2,7, Wicken 2,7, Kartoffeln 2,8, Zuckerrüben 2,8, Winterraps, Rübsen 2,6, Flachs 2,7, Klee 2,6, Luzerne 2,6, Rieselwiesen 2,4, andere Wiesen 2,8. — In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es: Die Berichte beklagten einstimmig die ungewöhnliche Trockenheit, die in manchen Gegenden schon bis zu sechs Wochen angehalten haben soll. So sei die große Regenlosigkeit in der zweiten Hälfte des Juni der gesamten Pflanzenwelt nicht günstig gewesen. Eine weitere ungünstige Beeinflussung der Pflanzenentwickelung habe um die Monatswende ein Wettersturz gebracht, der in den Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie im Regierungsbezirk Cöslin die Temperatur dermaßen abgekühlt hat, daß hier in der Nacht zum 1. Juli das Thermometer bis unter den Gefrierpunkt sank. Die Heftigkeit der Regengüsse hat das Getreide in großem Umfange zum Lagern gebracht. Mehr als die Erntepflanzen hat die Witterung das Gedeihen von Unkraut aller Art begünstigt, hauptsächlich den Hederich, der alles überwuchert. Weiter leidet das Getreide vielfach durch Rost und Brand. Von tierischen Schädlingen schienen die Pflanzen nicht übermäßig behelligt zu werden. Von den Winterhalmfrüchten dürfte der Weizen bisher unter den verschiedenen Witterungseinflüssen wenig gelitten haben, nur die Rostbildung hat hier und da zugenommen. Der Roggen, der vielfach ins Lagern gegangen sei, ließ jetzt deutlich erkennen, daß er infolge der heftigen Niederschläge im Mai in seiner Blüte noch mehr geschädigt worden sei, wie früher angenommen wurde. Seine Körnerbildung sei, wie häufig gemeldet wird, mangelhaft. Sodann wird vielfach berichtet, daß die Reife des Roggens infolge der langen Trockenheit zu früh eingetreten sei. Die frühere Befürchtung, daß der Strohertrag schwach sein werde, trete diesmal wieder bestimmter auf. Nicht günstig sei die Beurteilung über den Stand der Sommerhalmfrüchte ausgefallen. Die meisten Befürchtungen verursacht der Hafer wegen seiner Kürze. Er soll auch in manchen Gegenden fast verdorrt sein. Die Sommerhalmfrüchte, Kartoffeln und Zuckerrüben standen im allgemeinen zwar nicht ungünstig, doch wird in sehr vielen Berichten hervorgehoben, daß sie nicht vorwärts kommen wollen. Was die Futterpflanzen und Wiesen-Anlagen betrifft, so wird allgemein zugestanden, daß der erste Schnitt sehr reichlich ausgefallen und zum größten Teil auch in vorzüglicher Beschaffenheit geborgen worden sei. Weniger gut dürfte nach den bisherigen Beobachtungen der zweite Schnitt gedeihen, da auch auf den kahlen Plänen infolge der großen Trockenheit und Hitze die Pflanzen vielfach ausgebrannt seien.

Sport.

XI. deutsches Turnfest.

* Frankfurt a. M., 21. Juli. Der gestrige Platzregen hatte einen Teil des Festplatzes in einen See verwandelt, der durch die Feuerwehr ausgepumpt worden ist. Heute herrschte wieder Prachtwetter, so daß alle Uebungen ungestört verliefen. Der Sechskampf wurde beendigt, die Wettspiele fortgesetzt. Nachmittags turnten die Akademiker und die Altersriegen, darunter Turner von über sechzig Jahren. Zur morgigen Preisverteilung trifft wieder Prinz Oskar ein.

Olympische Spiele 1908.

* London, 21. Juli. In der Entscheidung des 100 Meter-Schwimmens gewann der Amerikaner Daniels in der Rekordzeit 1 Min. 5⅗ Sek. gegen den Ungarn von Halmay (1½ Meter zurück) und die beiden Schweden Tulin und Persson. In sämtlichen Vorläufen über hundert und achthundert Meter unterlagen die startenden Deutschen; nur der Münchener Braun gewann seinen Vorlauf über achthundert Meter mit glänzendem Spurt gegen Amerikaner und Engländer; Zeit 1 Min. 58 Sek. Im Hürdenlauf über 400 Meter schuf der Amerikaner Bacon mit 57 Sekunden einen neuen olympischen Rekord.

* London, 21. Juli. Im 800 Meter-Wettlauf siegte der Amerikaner Sheppard; Braun (Deutschland) wurde dritter.

Automobil-Fernfahrt New-York—Paris.

* Berlin, 21. Juli. Ueber die Fahrt des deutschen Protoswagens wird weiter gemeldet: Der Amerikaner erreichte Nischni Nowgorod erst in der Nacht von Sonntag auf Montag. Protos kam gestern abend als erster in Petersburg an und gewann damit die goldene Medaille des Zaren. Heute vormittag empfing der Kaiser den mutigen Fahrer, da der Zar Wagen und Fahrer selbst zu sehen wünschte. Danach erfolgte die Weiterfahrt in der Richtung Pskow-Dünaburg-Kowno, und zwar heute bis in die Nähe von Rjeshiza und morgen bis zur deutsch-russischen Grenze. Der letzte Teil der Fahrt Moskau-Petersburg brachte mehrfach Defekte. Das Wetter war heiß und staubig. Die Mannschaft hofft bestimmt, als erste in Berlin einzutreffen, und vielleicht auch in Paris. Die Ankunft in Berlin dürfte voraussichtlich Donnerstag abend oder Freitag früh erfolgen.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 21. Juli. Im städtischen Hafen ist es neuerdings wieder zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen ausständigen und arbeitswilligen Arbeitern der Wickingschen Holzindustrie gekommen.

* Mannheim, 21. Juli. Der Ausstand bei der Firma Brown Boveri & Co. ist nach einer Dauer von sechs Wochen beendet. An dem Streik waren 1400 Arbeiter beteiligt. Die Arbeit wird zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Die Leute können erst nach und nach wieder eingestellt werden.

* Paris, 22. Juli. Die Abstimmung unter den Bergleuten des Kohlenbeckens von St. Etienne hat eine Mehrheit von 433 Stimmen gegen den Ausstand und für die Annahme der Vorschläge der Bergwerksgesellschaft ergeben.

* Bombay, 21. Juli. Heute früh sind tausend Dockarbeiter in den Ausstand getreten. Es fanden keine Ruhestörungen statt, außer daß einige Getreidewaggons umgeworfen wurden.

Gerichtssaal.

? Duisburg, 21. Juli. Die erste Ferienstrafkammer verurteilte die Verkäuferin Katharina Blaue wegen Betruges zu 15 Monaten Zuchthaus und 360 M. Geldstrafe, weil sie die Herrschaften, bei denen sie sich als Dienstmädchen anbot, um den üblichen Mietstaler beschwindelte.

? Berlin, 21. Juli. Zu dem Schwurgerichts-Prozeß gegen den Försterssohn Willi Schwarzenstein, der unter dem Verdacht stand, seinen Vater erschossen zu haben, wird gemeldet, daß der Staatsanwalt seine gegen das Urteil angemeldete Revision zurückgezogen hat. Das Schwurgerichtsurteil ist somit rechtskräftig geworden. Willi Schwarzenstein hat also zunächst nur noch den Rest einer wegen Urkundenfälschung verhängten Strafe zu verbüßen; dann wird er sich vor dem Köpenicker Amtsgericht wegen Wilderns zu verantworten haben.

? Elberfeld, 21. Juli. Gegen drei Hypotheken- und Darlehnsschwindler wurde hier in den beiden letzten Tagen vor der Strafkammer verhandelt. Die Angeklagten, die Agenten Paul Agatz und Otto Göbel, sowie der Architekt Emil Braun von hier, hatten in einer Reihe von Zeitungen Gelder auf Hypotheken ausgeboten, und den Geldsuchenden vorgeschwindelt, sie hätten fortlaufend Verbindungen mit einer Anzahl Sparkassen, Hypothekenbanken und anderen Bankinstituten. Für Taxen, Besichtigungen und Vorarbeiten hatten sich die Angeklagten im voraus 40—60 M. zahlen lassen. Zur Besorgung von Geldern in dem Umfange, wie sie es versprachen, waren sie aber außer Stande. Die Strafkammer verurteilte gestern Agatz wegen Betrugs in 40 Fällen zu 18 Monaten Gefängnis, Göbel wegen Betrugs in 27 Fällen zu 1 Jahr Gefängnis und Braun wegen Betrugs in 14 Fällen zu 4 Monaten Gefängnis.

Provinzielle Nachrichten.

S Rhede, 22. Juli. Heute stürzte bei einem Kaminbau in Lette bei Coesfeld ein Maurer von hier in beträchtlicher Höhe ab. Der Verletzte ist im Krankenhause zu Coesfeld.

* Rhedebrügge, 21. Juli. Heute wurde die feierliche Einführung des Herrn Pfarrer Hoppenberg durch den Herrn Pfarrdechant Erpenbeck aus Borken vorgenommen, nachdem gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeangehörigen von Rhedebrügge, Homer und Crommert dem neuen Pfarrer eine großartige Ovation in Form eines glänzenden Fackelzuges mit Feuerwerk, Gesangvorträgen, Musik und einer feierlichen Ansprache dargebracht worden war.

* Recklinghausen, 21. Juli. Der Bergmann Sandmeier von hier hat sich in der letzten Nacht erhängt. Seine 15jährige Tochter hatte vor einiger Zeit aus Furcht vor Strafe ihren Tod in der Emscher gesucht und auch gefunden. Sandmeier hat aus Gram hierüber schon vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch verübt, konnte aber noch rechtzeitig daran gehindert werden.

* Münster, 21. Juli. Ein Familiendrama spielte sich gestern abend im Hause Graelstraße 24 ab. Der dort wohnende Anstreichermeister F. Keuter, der vom gestrigen Pferderennen zurückkehrte, geriet mit seiner Frau in Wortwechsel. Der leicht erregte Mann griff kurzerhand zum Flobertgewehr, mit dem er auf Ratten zu schießen pflegte und feuerte auf seine Frau. Der Schuß drang ihr ins Auge. Darauf richtete Keuter die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in den Magen bei. Während die Frau der Augenklinik zugeführt wurde, brachte man den Mann ins Klemenshospital. Sein Befinden ist leidlich. Der Zustand hat sich während der Nacht nicht verschlimmert.

* Münster, 22. Juli. Dompropst Dr. Parmet wurde laut „Westf. Merkur" aus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums in Anerkennung seiner großen Verdienste um Kirche und Vaterland aus dem Kultusministerium in Berlin ein kunstreich gearbeitetes Kruzifix mit einem ehrenvollen Schreiben des Kultusministers Dr. Holle übersandt.

* Borbeck, 21. Juli. Auf der Zeche Carolus Magnus erfolgte bei den Bergungsarbeiten ein Einsturz; ein Steiger wurde schwer, ein Bergman leichter verletzt. Eine weitere Leiche wurde gefunden.

* Borbeck, 22. Juli. Der Marinesoldat Jorgeleit, der während der gestrigen Verhandlung im Essener Schwurgerichtssaale entsprungen ist, wurde hier heute morgen verhaftet.

* Bochum, 21. Juli. An der Bahnüberführung an der Wittener Straße stieß der D-Zug Köln—Berlin, der kurz nach 9 Uhr den hiesigen Hauptbahnhof verläßt, auf einen Steinwagen. Ein Pferd wurde eine Strecke weit mitgeschleift und getötet. Der Zug konnte unbeschädigt zum Halten gebracht werden, er setzte nach viertelstündlichem Aufenthalt die Fahrt fort. Die Schuld an dem Vorkommnis scheint den Schrankenwärter zu treffen.

* Essen, 21. Juli. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich heute nachmittag bei einer Zeugenvernehmung, welche das Gericht der 1. Marineinspektion aus Kiel seit gestern im Schwurgerichtssaale des Landgerichts abhielt. Es handelt sich um einen schweren Diebstahl, dessen ein Matrose beschuldigt ist. Die Zeugen haben hier

ihren Wohnsitz. Nachdem das Zeugenverhör seit morgen 8½ Uhr stattgefunden hatte, sprang der Angeklagte kurz vor 1 Uhr plötzlich auf und eilte, über die Tische und Bänke springend, dem Ausgange zu. Es gelang ihm, obgleich der Schwurgerichtssaal in der ersten Etage liegt, das Freie zu gewinnen. Der nacheilende Bewachungsposten gab mehrere Schüsse auf den Fliehenden ab, aber anscheinend ohne ihn zu treffen. Eine vorzügliche Ortskenntnis hat die allem Anscheine nach vorbereitete Flucht begünstigt.

* Düsseldorf, 21. Juli. Aus der Grafenberger Irrenanstalt sind mehrere gemeingefährliche Verbrecher, die dort zur Beobachtung ihres Geisteszustandes untergebracht waren, entwichen.

* M.-Gladbach, 21. Juli. Das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell hierselbst hat unter den Genossen eine Liste von 26 Wirtschaften M.-Gladbachs verbreitet, in denen die sozialdemokratische Düsseld. Volksztg. aufliegt. Die Genossen sind angewiesen, die anderen Wirtschaften zu boykottieren. Auf einer an die „Genossen" gerichteten Karte heißt es: „Wer in anderen Wirtschaften unnötigerweise verkehrt, übt Boykottbruch und Verrat an der Sache." Sozialdemokratische Freiheit!

* Rommerskirchen, 20. Juli. In der Nacht von Sonntag auf Montag ist der Dachdecker Matthias Sticker in Sinsteven in der Wohnung seiner Eltern durch Messerstiche ins Herz getötet worden. Außer dem Bruder des Getöteten steht der Vater im Verdacht, an dem Morde beteiligt zu sein. Beide wurden verhaftet.

* Rommerskirchen, 22. Juli. Der Vater des erstochenen Sticker hat gestern eingestanden, seinem Sohn die tödlichen Verletzungen beigebracht zu haben, der ebenfalls verhaftete Bruder des Verstorbenen wurde wieder in Freiheit gesetzt. Gestern weilte eine Gerichtskommission am Tatorte. Die Beerdigung des Erstochenen wird morgen vormittag erfolgen.

* Merzig, 21. Juli. Die Merziger Volksbank Mohm & Gräwe stellte ihre Zahlung ein. Durch diesen Konkurs werden hauptsächlich Handwerker, Bergleute, Fabrikarbeiter und kleinere Landwirte betroffen. Zur Abfindung werden den Einlegern 12 und 15 Prozent in Aussicht gestellt.

Aus Nah und Fern.

— Halle, 21. Juli. Der Kaiser begnadigte den Apotheker Schneider in Weißenfels, der durch Verabreichung von Barium statt Karlsbader Salz 2 Personen getötet hatte und der zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden war, zu Festungshaft.

— Frankfurt, 20. Juli. Gestern wollte eine 69 Jahre alte Frau ihre Kleider mit Benzin reinigen. Sie kam hierbei mit der Benzinflasche dem Licht zu nahe. Die Kleider der Frau fingen Feuer; hierbei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie bald nachher starb.

— Rom, 19. Juli. Hier ist ein auffallender Wettersturz eingetreten: heftiger Sturm; der manchen Schaden anrichtete, Regen, Gewitter, beträchtliche Abkühlung. Nach allgemeiner Ansicht ganz normale Erscheinungen.

— Chemnitz, 21. Juli. Gestern nachmittag sollte der bei seinem Vater in Lichtenstein-Callnberg wohnende 27 Jahre alte Weber, der schon einmal in einer Irrenanstalt war, von dem Arzt Dr. Wagner in der Wohnung seines Vaters verbunden werden. Der Wahnsinnige ergriff einen Revolver und versuchte den Arzt zu erschießen. Als sein 70jähriger Vater dazwischen sprang, traf die Kugel diesen oberhalb des Herzens und verletzte ihn tödlich. Darauf entfloh der Wahnsinnige in den Wald, stürzte auf dem Rückwege in das Studierzimmer des Diakonus Pienbasch und schoß diesen nieder. Der Geistliche ist einige Stunden nachher gestorben. Der Wahnsinnige hat sich selbst der Polizei gestellt.

— München, 21. Juli. Im Kapuzinerwäldchen bei Nymphenburg wurde heute morgen eine Frauensperson erstochen aufgefunden. In einiger Entfernung von der Leiche lag ein langes Küchenmesser. Die Erhebungen ergaben, daß die Ermordete die 23jährige Dienstmagd Maria Huber ist, die am Abend vorher mit ihrem Geliebten, einem Sergeanten der Luftschifferabteilung namens Rettinger, gesehen wurde. Rettinger hatte das Mädchen schon öfter bedroht; er ließ sich nach der Tat von einem Bahnzug überfahren. Seine Leiche wurde ebenfalls heute gefunden.

— Posen, 20. Juli. Vor einigen Tagen wurde der große Schwersenzer See um etwa 1½ Meter abgelassen. Bei dieser Gelegenheit wurde an einer Stelle der Grund sichtbar. Auf diesem entdeckte der Mühlenbesitzer Kasprzak aus Zieline bei Antoninshof einen großen Haufen Sensen und Karabiner. Diese Waffen sind, wie festgestellt werden konnte, im Jahre 1848 von polnischen Revolutionären nach Beendigung des Aufstandes an dieser Stelle des Sees versenkt worden, um sie vor Entdeckung zu schützen.

— Basel, 21. Juli. Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse, die seit Samstag andauern, sind alle Flußläufe in der Gegend von Basel und im badischen Oberland sehr stark gestiegen. Auch der Rhein steigt zusehends. Wegen des starken Schneefalles in Appenzell und Vorarlberg wird Hochwasser befürchtet.

— Luzern, 21. Juli. An der Baselerstraße wurde heute früh gegen 4 Uhr infolge Erdrutsches vom Gütschberge her ein Hausanbau gänzlich verschüttet. 3 Kinder einer italienischen Arbeiterfamilie, sowie ein 19jähriger Gehilfe wurden getötet. Bis jetzt sind die Leichen zweier Kinder geborgen.

— Bern, 20. Juli. Im Hochgebirge herrscht seit 48 Stunden ausgiebiger Schneefall, in den Niederungen starker Regen. Viele Höhenkurorte, namentlich in Oberengadin, sind in Winterlandschaften umgewandelt. Aus Pontresino wird gemeldet, daß die dortigen Kurgäste aus Verzweiflung einen Weihnachtsbaum angezündet haben.

— Koliebken, 20. Juli. Gestern starb hier im Alter von 105 Jahren die Arbeiterwitwe Eva Meikowski Niskelski. Die Verstorbene ist in ihrem Leben wenig krank gewesen und erfreute sich bis ins hohe Alter einer seltenen körperlichen und geistigen Frische. Bis zu ihrem 90. Lebensjahre holte sie sich das Holz aus dem Walde. Auch ihr Augenlicht war noch nicht getrübt und eine Brille kannte sie nicht. Seit ihrem 80. Lebensjahre war sie Witwe.

— Petersburg, 21. Juli. Auf dem Amur zwischen den Städten Nikolajewsk und Chabarowsk ereignete sich heute durch einen Wirbelsturm, der bei einem Gewitter plötzlich auftrat, eine schwere Katastrophe. Eine Barke, die mit ausgewiesenen Chinesen besetzt war, wurde von dem Orkan erfaßt und ging in wenigen Minuten unter. 84 angebundene chinesische Arrestanten, 6 Zollsoldaten und der Steuermann wurden ein Opfer der Fluten.

— New York, 21. Juli. Der Kapitän der „Deutschland", die hier eingetroffen ist, teilt mit, daß er während seiner 359 Fahrten den Golfstrom noch nie so stark und so heiß gefunden habe. Die Fahrt des Dampfers wurde dadurch während dreier Tage um 70 Knoten verzögert. Die Temperatur im Wasser betrug 22 bis 26 Grad Celsius und Passagiere und Mannschaft litten sehr unter der Hitze.

— San Franzisko, 21. Juli. Der deutsche Frachtdampfer Anubis ist bei Point Concepcion gestrandet und wahrscheinlich verloren. Der erste und der zweite Maat sind mit mehreren Matrosen im Rettungsboot in Point Concepcion eingetroffen. An Bord des Dampfers befanden sich 77 Personen einschließlich 19 Passagiere. Einer Lloydmeldung zufolge ist die Besatzung des Schiffes gerettet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 23. Juli.

(*) **Katholischer Arbeiterverein.** Der unter der Leitung des Herrn Lehrers Schüler stehende Fortbildungskursus des kath. Arbeitervereins macht alljährlich zur Sommerzeit einen Ausflug. Voriges Jahr hatte man Ruhrort-Duisburg besucht, dieses Jahr war das Ziel des Ausflugs das bergische Land. Am Montag früh 4.21 Uhr trat der Kursus unter Führung des Präses, Herrn Kaplan Effing und des Herrn Lehrers Schüler die Reise nach dorten an. Zunächst fuhr man nach Vohwinkel, von hier mit der Schwebebahn nach Elberfeld. Letztere Fahrt machte wegen ihrer Eigenheit tiefen Eindruck. In Elberfeld wurden die verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, so die Stadthalle und besonders das Rathaus. Gegen ½12 Uhr war im kath. Gesellenhaus gemeinsamer Mittagstisch. Nachmittags ging es in das bergische Land selbst hinaus, zunächst auf den Sudberg, dann nach Müngsten mit seiner sehenswerten Kaiserbrücke, zum Schlosse Burg an der Wupper und schließlich zur Remscheider Talsperre. Von Remscheid aus wurde dann wieder die Heimfahrt angetreten, sodaß man noch mit dem letzten Zuge Bocholt erreichte. Alle Teilnehmer waren von dem Ausfluge bei der Fülle und der Schönheit des Gesehenen höchstlich erfreut.

** **Bocholts Zugverbindungen.** Wir erhalten folgende Zuschrift:

L. Vor einiger Zeit machte Herr Beigeordneter Disse in der Stadtverordnetenversammlung die Mitteilung, er habe an den Herrn Regierungspräsidenten die Bitte gerichtet, der Herr Regierungspräsident möge seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die Stadt Bocholt in nicht zu ferner Zeit einige Schnellzugsverbindungen erhielte. Nach der vor einigen Tagen durch die Zeitungen gegangenen und in Bocholt wohl nicht genügend beachteten Mitteilung, der Verkehrsministers habe die Vorarbeiten für die Eisenbahnstecke Münster-Bielefeld angeordnet, dürfte das Ziel des Herrn Beigeordneten der Erreichung um manchen Schritt näher gerückt sein. Es besteht die Tatsache, daß die Strecke Emmerich—Oberhausen in hohem Maße überlastet ist. Noch weit mehr bedarf aber die Strecke Oberhausen—Hamm—Bielefeld durch das Industriegebiet der Entlastung. Was läge also näher, als die Züge von Holland bezw. Emmerich nach Berlin und nach dem Norden über Bocholt und Münster nach Bielefeld zu führen, in gleicher Weise auch die Züge von Boxtel—Wesel nach Berlin! Es würde durch diese Verlegung einmal der große Umweg durch das Industriegebiet erspart werden, während andererseits auch den obengenannten Strecken die wesentliche Entlastung zu Teil würde. Um dieses zu erreichen, wäre es in erster Linie erforderlich, daß die beteiligten Behörden, die Handelskammer, überhaupt alle Interessenten bei Zeiten darauf dringen, daß die Strecke Emmerich—Coesfeld alsbald als Vollbahn ausgebaut würde. Bei der Strecke Coesfeld—Münster ist dies unseres Wissens bereits der Fall, da die Stadt Münster in weiser Voraussicht bei der Errichtung der Bahn sich nur zu Opfern bereit erklärte, wenn diese Teilstrecke gleich den Ausbau als Vollbahn erhielte. Seitens der Eisenbahn-Direktion Essen wird man voraussichtlich der Verlegung der internationalen Züge nachdrücklichen Widerstand entgegensetzen. Es ist aber, wenn die Interessen des ganzen Landesteiles von Bocholt bis nach Münster nicht dauernd und in nicht wieder gut zu machender Weise gefährdet werden sollen, die höchste Zeit, daß auch dieser Bezirk, u. in letzter Linie nicht auch die Stadt Bocholt, dem Weltverkehre erschlossen und seiner jetzigen Weltabgeschiedenheit entrissen wird. Da das lenkbare Luftschiff in absehbarer Zeit wohl kaum als regelmäßiges Verkehrsmittel in die Erscheinung treten wird, so ist es dringend erforderlich, daß die Erschließung durch angemessene Eisenbahnverbindungen bewirkt wird, damit auch der Regierungsbezirk Münster seinen Platz an der Sonne erhält. Es geht auf die Dauer nicht an, einen ganzen großen Landesteil zu gunsten anderer in seinen dringendsten Interessen in solcher Weise zurückzusetzen und dessen Entwickelung zu hemmen. Wir unterlassen nicht, den beteiligten Kreisen den oft angeführten Spruch zuzurufen: Videant consules, ne quid detrimenti capiat res publica.

** **Ein Athleten- und Turnerwettstreit** veranstaltet am kommenden Sonntag der hiesige Kraft-Sport- und Turnverein. Es haben bereits 15 Vereine zugesagt, so daß recht spannende Kämpfe zu erwarten sein dürften. Alles nähere über die sportliche Veranstaltung wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht.

)(**Ein großes Militär-Konzert** wird am Freitag abend, 8¼ Uhr beginnend, in der Restauration „Zum steifen Arm (Jos. Großwiele) stattfinden. Das Programm verzeichnet eine ebenso große als gediegene Auswahl beliebter Tonwerke. Der Eintrittspreis ist auf 60 Pf. (Vorverkauf 50 Pf.) festgesetzt.

*** **Ein Unfall** ereignete sich gestern nachmittag an dem Neubau der Schule auf dem Fildeken. Der Anstreichermeister Karl P. stürzte bei seiner Arbeit von der Höhe des zweiten Stockes zur Erde und blieb bewußtlos liegen. Es dauerte längere Zeit, bis das Bewußtsein wieder zurückkehrte, indessen scheint es, daß er keine sonstigen schweren Verletzungen erlitten hat.

|| **Die Fünfzigpfennigstücke** der älteren Prägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig" gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Sie werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

** **Der gestrige Viehmarkt** wurde durch die zurzeit mancherorts auftretende Maul- und Klauenseuche in etwas behindert. Der Auftrieb von Hornvieh war sehr gering. Der Handel war infolgedessen auch nicht von besonderer Bedeutung, sondern schleppte sich flau dahin.

)(**Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (½ Klg.) 1,10, 1,15 M., Eier per Dtzd. 80 u. 85 Pf., Kartoffeln neue 1 Spind 40 und 38 Pf., 50 Klg. alte 0,00 und 0.00 Mk., dicke Bohnen 1 Pfd. 5 Pf., Rotkohl 1 Stück 20 und 15 Pf. Weißkohl 1 Stück 20 Pfg., Salat 3 Stück 10 Pf. Blumenkohl 1 Stück 20 und 15 Pf., gelbe Wurzeln 2 Pfd. 15 Pf., rote Wurzeln 2 Pfd. 15 Pf., Wirsing 20 Pf. Kirschen 1 Pfd. 25 und 20 Pfg., Salat-Bohnen 1 Pfd. 12 Pfg. Handel: flott. Nächster Markt am 24. Juli.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 22. Juli. (Telegr. Heute Vormittag ereignete sich auf der Baustätte der abgebrannten Garnisonkirche ein schwerer Unfall. Infolge Nachgebens von Mauerwerk stürzte ein Gerüst ein und begrub unter sich eine Anzahl von Arbeitern. 8 bis 10 Arbeiter wurden teils leichter, teils schwerer verletzt. Die Ueberführung der Verletzten in das Krankenhaus ist erfolgt.

h Elbing, 22. Juli. (Telegr.) Zum Kapitularvikar des Bistums Ermland ist der Domprobst Dr. Dittrich in Frauenburg gewählt worden.

h Konstantinopel, 22. Juli. (Telegr.) Mehrere diensttuende Offizier des Jildiz sind soeben verhaftet worden. Sie stehen im Verdacht, sich um den Günstling Izzet geschart zu haben, um den Sultan zur Abdankung zu zwingen. Abdul Hamid, der den Befehl zur Verhaftung Izzets und der Offiziere gegeben, appellierte geängstigt durch die entdeckte Kamarilla an Kutschuck Said Pascha, das Amt des Großveziers mit diktatorischer Gewalt zu übernehmen. Said war einst Abdul Hamids erster Geheimsekretär, ist fünf Mal Großvezier gewesen und stand früher selber unter dem Verdacht, Anhänger des Jungtürkentums zu sein.

h Paris, 22. Juli. (Telegr.) Der sozialistische Deputierte Marcel Sembat tritt heute in einem Leitartikel der „Humanite" für eine Entente cordiale zwischen Frankreich und Deutschland ein und bedauert, daß die Nachricht von dem Zusammentreffen des Kaisers mit Fallieres dementiert wurde. Er fügt hinzu, diese Begegnung sei mehr wert gewesen, wie die übrige ganze Reise Falliers.

Handelsnachrichten.

* **Bocholt,** 24. Juli. Dem gestrigen Viehmarkte waren zugetrieben: 8 Kühe, 4 Rinder, 2 Bullen. Schweine: ¼ Jahr alt 31, über 6 Wochen alt 156, fette Schweine 3, tragende Schweine 5, Ferkel 488, pro Alterswoche 2 bis 2,50 Mark. Wegen der zurzeit mancherorts auftretenden Maul- und Klauenseuche war der Auftrieb an Hornvieh sehr gering. Handel flau.

Amtliche Fruchtpreise zu Beuß am 22. Juli.

	Mk.	Pf.
Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	21	20
" 2. "	20	20
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	18	60
" 2. "	17	50
Alter Hafer per 100 Kl. 1. Qual.	16	50
" 2. "	15	50
Neuer Hafer 100 Kilo 1. Qual.	—	—
Kartoffeln 50 Kilo	3,00—3,50	
Heu per 50 Kilo	2,60—3,00	
Luzernenheu 50 Kilo	3,40	
Maschinenstroh per 500 Kilo	15,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	17,—	
Butter per Kilo	2,50	
Eier (100 Stück)	9,—	

Bekanntmachung.

Gemäß § 7 des Gesetzes betreffend die Anlegung von Straßen usw. vom 2. Juli 1875 (G.-S. S. 561) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die Fluren 33, 34, 40, 41 und 42 der Stadtgemeinde Bocholt ein Bebauungsplan aufgestellt und für die Dauer von vier Wochen, vom 25. Juli bis einschl. 23. August zu jedermanns Einsicht im Stadtbauamte, Zimmer Nr. 1 des städtischen Verwaltungsgebäudes, Gasthausplatz, in den Dienststunden offen liegt.

Einwendungen sind in der genannten Ausschlußfrist bei dem Gemeinde-Vorstande anzubringen. Später eingehende Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.

Bocholt, den 20. Juli 1908

Der Gemeindevorstand:
Wesemann,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach § 32 Absatz 4 der Wehrordnung wird durch die Verheiratung eines **Militärpflichtigen** ein Anspruch auf Zurückstellung von der Erfüllung der Militärpflicht nicht begründet.

Es wird dies hierdurch in Erinnerung gebracht.

Bocholt, den 7. Juli 1908.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Bekanntmachung.

Es wurde noch nachträglich der Stier des Heinrich Essing zu Büngern angekört.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Absatz 2 der Bullenkörordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 17. Juli 1908.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v. Spee.



Heute **Donnerstag** eintreffend:
Prima große, mittel und kleine Nieuwendieper Schellfische, Schollen, Bratfische u. Rheinhechte.
Ferner frisch eingetroffen:
Neue holländische Matjesheringe per Stück 5 Pfg.
Louis Goedhart,
Nordstr. 26. Telphon 244.

Kopfläuse!
Wanzen beseitigt **radikal „Diskret"** a 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.

Nabel-Bruchbänder
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Restauration „Zum steifen Arm".
Freitag, den 24. Juli, abends 8¼ Uhr:
Grosses Militär-Konzert.
Entree 60 Pfg. **Vorverkauf 50 Pfg.**
Alles Nähere in der morgigen Nummer dieser Zeitung.
Jos. Grosswiele.

Oeffentlicher Verkauf.
Heute (Donnerstag) nachmittag 5 Uhr werden
3 Fahrräder verkauft.
Wulff, Bahnspediteur.

Ersatz für den Trauerkranz.
Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren
Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Alois Valk
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk 1.— und Mk. 2.—
Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Maschinen-Oele und Fette
für leichte u. schwere Maschinen.
Lederfett, konsist. Fett, Wagenfett, Huffett,
größtes Lager am Platze, vorrätig in Büchsen von 2½ Kilo bis 5 Kilo, faßweise stellen besonders billige Preise.
Muster-Proben können vorher eingeholt werden.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 3.
Fernspr. 257.

Spurlos
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** 2c. durch tägliches Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
a Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.

Soeben erschien:
Feier des 50jährigen Priesterjubiläums
Papst Pius X.
für die Jugend und das Volk.
Von **H. Arnold.**
Preis 25 Pfg.
Vorrätig bei **J. & A. Temming,** Buchhandlung.

Haarausfall!
Schuppen beseitigen Sie **unfehlbar** mit dem **Arnika-Blütenöl Bodin.** Ein unvergleichliches Mittel zur Pflege des Haares, von köstlichem Wohlgeruch a 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner, Drog.

Die erkannte Person, welche trotz der Aufforderung den Strohhut nicht umgetauscht hat, wird ersucht, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Die glückliche Geburt eines

Jungen

zeigen hocherfreut an

Heinrich Vallée und Frau.

Bocholt, 22. Juli 1908.

Exerzitien

in Gemen

für Frauen und Jungfrauen
31. August bis 4. September,
für Lehrerinnen
7. bis 11. September.

Anmeldungen nimmt entgegen

Pfarrer Winkler.

Ein jüngeres

Mädchen

sucht Stelle für halbe Tage.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen.

Frau Apotheker Arens.

Empfehle mich

im Waschen und Bügeln.

Christine Nienhaus,
Hochfeld Nr. 145.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche sofort ein

Küchenmädchen.

Frau Dr. H. Müller,
Osterstraße 55.

Eine propere Frau

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Frau,

die gut Getreide binden kann, sucht Beschäftigung.

Walramstraße 740 D.

Ein kräftiger

Platzarbeiter

gesucht.

Ant. Mayland.

Der St. Vincenz-Verein sucht für einen 9jährigen Knabben

passende Unterkunft

bei einer Familie auf dem Lande.

Nähere Auskunft bei **B. Hölscher,** Neustraße 26.

Gesucht 2, schön möbl.

Zimmer

mit Frühstück in besserem Hause.

Offerten unter **W. R.** durch die Expedition d. Bl.

P. P.

Viele Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las.

Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1.— u. die Flechte ist seitdem verschwunden.

Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

Em. Marx.

Görlitz, den 14./2. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla.

Fälschungen weise man zurück.

Monteure, Handwerker 2c.
in

Kost und Logis

gesucht.

Hermannstr. 6.

Herren-Anzüge

stets Neuheiten

hochfein im Tragen.

Joh. B. Fisser

Nordstrasse 43.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch morgen 7½ Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Felix Ketteler

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 34 Jahren.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Dingden, Louisville (Nordamerika), 23. Juli 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 5 Min. vor 7½ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Steinhauerei und Marmorschleiferei
von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfiehlt ihr



grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit,
Marmor und Sandstein,
ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.

Gute Ausführung. Billige Preise.

Musterbücher franko.

Friedr. Lüthgen & Sohn,
Hoflieferanten.

Präm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841 Fernsprecher Nr. 150.

Massgeschäft
für feine Zivil- und Uniform-Bekleidung.

Wesel, Hohestrasse 426.

Schützenhüte

sind zu haben bei

Louis Vallée, Nordstr. 6.

Das Aufarbeiten alter Hüte besorge schnell und billigst.



Wer heiratet

muß sparen! Sie ersparen die Seife fast vollständig, wenn Sie zur Wäsche das Seifenpulver **Schneekönig** benützen und erzielen blendend weiße Wäsche ohne Mühe.

Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr,

findet im großen Saale der **Rotenburg** eine

öffentliche Versammlung

statt.

Referent: Arbeitersekretär **C. Kloft, Essen.**

Zu dieser Versammlung sind die **Arbeiter** und **Arbeiterinnen** sowie die **übrige Bürgerschaft Bocholts** freundlichst eingeladen.

Der Ortsgruppenvorstand.

Für die Reise

empfehlen:

Handtaschen von den einfachsten bis zu den feinsten,
Reisenecessaire von Mk. 4,50 bis 32 Mk.,
Reise-Schmuckkästchen, Näh-Etuis, Wichs-Etuis,
Etuis mit Kleiderbügel,
Brieftaschen, Portemonnaies, Toilettegarnituren,
Spiegel usw.

J. & A. Temming.

Soeben erschienen im Verlage

Butzon & Bercker,
Kevelaer (Rhld.),
Verleger des hl. apostol. Stuhles:

Herz Jesu, meine Liebe!
Gebetbuch zur Verehrung des allerh. Herzens Jesu 2c.
von **Dr. Heinr. Clemens,** Religionslehrer.
2. Auflage. 672 S. Mk. 1,65 und teurer.

St. Annabüchlein.
Gebet- und Andachtsbuch zur Verehrung der hl. Mutter Anna
von Pfarrer **Hertkens.** 144 S. Mk. 0,50.

St. Elisabeth, die Patronin der christl. Frauenwelt.
Gebet- und Andachtsbuch zur Verehrung der hl. Elisabeth
von Pfarrer **Hertkens.** 144 Seiten. Mk. 0,50.

Jungfrau treu zu Jesus!
Lehr- und Gebetbüchlein für kathol. Jungfrauen
von **P. Classen** O. M. J. 192 S. Mk. 0,75. und teurer.

Jüngling, zur Fahne Christi!
Gebetbüchlein für kathol. Jünglinge
von **Alb. Schütte,** Pfarrer. 192 Seiten. Mk. 0,75. u. teurer.

Der Tertiar des hl. Franziskus.
Normalbuch für die Mitglieder des III. Ordens. Mit Ordens- und Privatandacht.
2. verb. Auflage von **P. Willibald Karfreitag** O. F. M.
256 Seiten. Mk. 1,00.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Geschäftsbücher,

als:

Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher,
Kontobücher, Kopeirbücher,
Wechselkopierbücher, Biblorhaptes,
Soenneckens Briefordner,
Schnellhefter

empfehlen

J. & A. Temming.

Verreist

bis Mitte August. — Mein Sohn, Markt 3, vertritt mich.

Dr. v. Bönninghausen,
Sanitätsrat.

Niederrheinischer Turner- und Athleten-Verband.

Kraft-, Sport- und Turn-Verein.

Sonntag, den 26. d. M.:

Großer Athleten- und Turner-Wettstreit

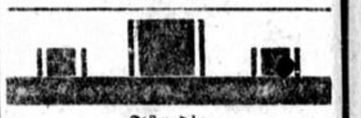
in den Anlagen des Gasthofes **„Zum Lindenhof".**

Am Freitag auf dem Wochenmarkte **200 Pfund schöne**

schwarze Johannisbeeren

(Oelbeeren), Prachtware, empfiehlt

Beerenobstplantage Behnen,
Stenern.



Für die

Einmachezeit

empfehle prima reinen

Weinessig

Johannes Vallée.

NB. Empehle außerdem sämtliche **Kolonialwaren** in prima Qualität.



Frische Butter und Landeier

kauft jederzeit zu zivilen Preisen

Aug. Schossler, Engers Rh.
Butter. Eier. Käse. Fleischwaren.

Gichtwatten

für die Reise,
" den Sport,
" das Haus.

für Herren:
" Knaben:
" Kinder:

Heisen.

Everh. H



An der **Sachsenstraße** sind mehrere schöne

Bauplätze

im ganzen oder auch einzeln zu verkaufen. Die Genehmigung zum Bauen ist vorhanden.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine milchgebende Ziege zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.